Stadt Gütersloh
Bürgermeisterin Maria Unger
Berliner Straße 70

**33330 Gütersloh** 20.04.2015

Bürgerantrag nach § 24 GO NRW

Sehr geehrte Frau Unger,

wir bitten folgenden Antrag an die zuständigen Ausschüsse zur Beschlussfassung weiter zu leiten.

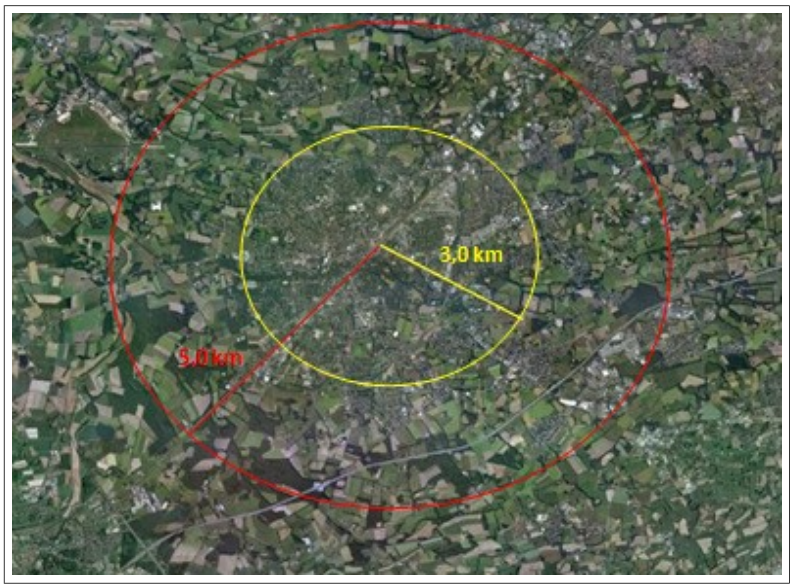
**Antrag:**

**Die Stadt Gütersloh beteiligt sich 2015 als Mitglied im Klimabündnis und entsprechend dem Integrierten Klimaschutz Konzept Gütersloh am Projekt Stadtradeln.**

Begründung:

**1) Klimabündnis-Verpflichtung:**
Jede Stadt und Gemeinde im Klima-Bündnis hat sich freiwillig verpflichtet folgende Ziele zu erreichen: Reduktion der CO2-Emissionen um zehn Prozent alle fünf Jahre und Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis spätestens 2030 (Basisjahr 1990) Der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad ist eine erfolgversprechende Maßnahme. Dafür gilt es zu werben.

**2) Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Gütersloh:**
–---------- Zitat aus der Zusammenfassung S.55 / 56, Punkt: 12.4 Fahrrad ----------
Gütersloh ist auf Grund der Topografie gut für die Fahrradnutzung geeignet. Viele Wege können auf Grund der geringen Entfernungen weitestgehend mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden. Der Stadtkern von Gütersloh liegt innerhalb eines 3-km-Radius vom Bahnhof. Durch E-Bikes (Pedelecs) wird der Radius für Fahrräder von 3-5 km auf bis zu 10 km im Alltag erweitert. Zudem spielt Gegenwind dann keine negative Rolle mehr. Damit kann durch E-Bikes auch für die Fahrten zwischen den Ortsteilen und der Kernstadt auf den PKW verzichtet werden. Auch Nachbarstädte sind erreichbar.




Gelber Kreis:
3-km-Radius

Roter Kreis:
5-km-Radius

Der Umstieg vom PKW auf das Fahrrad kann durch entsprechende Kampagnen unterstützt werden. Zudem sollten organisatorische Voraussetzungen für eine stärkere Radnutzung geschaffen werden. Dies hat nicht nur Vorteile bzgl. der CO 2-Minderung, sondern auch bzgl. der örtlichen Umweltbelastungen z. B. durch Feinstaub und Lärm.
Besonders die Fahrradverbindungen für Viel- und Alltagsfahrradfahrer sollten verbessert werden, da hier der Umstieg vom MIV auf das Fahrrad zu CO 2- Einsparungen führt. Möglichkeiten hierfür könnten sein schnelle und komfortable Fahrradverbindungen mit möglichst ebenen und glatten Oberflächen, für Fahrradfahrer vorteilhafte Ampelschaltungen, das Einrichten einer Fahrradstraße z.B. im Innenstadtbereich, den Radfahrern die Entscheidungsfreiheit lassen, ob sie auf der Straße oder dem Fahrradweg fahren, da es teilweise sicherer ist auf der Straße zu fahren, weil man von den anderen Verkehrsteilnehmern besser gesehen wird.
[…]
Marketing für das Fahrrad
Für die Radnutzung muss geworben werden. Auch die Stadt hat in diesem Zusammenhang, insbesondere als Arbeitgeber, eine Vorbildfunktion. Maßnahmen für ein Marketing für das Fahrrad können sein:
[...]
• Beteiligung an Aktionen wie z. B. der AOK oder dem „Stadtradeln“
• Einbindung der Kirchengemeinden und Vereinen
• Bewerbung des Fahrrades als gesundheitsfördernd („Fahrrad statt Muckibude“)
• Durchführung einer autofreien Ratssitzung pro Jahr

–---------- Zitat Ende Integriertes Klimaschutz Konzept Gütersloh ----------

Im Klimaschutzkonzept Gütersloh wurde die Förderung des Umstiegs vom PKW auf das Fahrrad als Maßnahme vorgeschlagen, jetzt sollte die Öffentlichkeit dafür gewonnen werden. Dafür eignet sich die Teilnahme am bewährten Projekt Stadtradeln.

**3) Das Projekt Stadtradeln (www.stadtradeln.de):**
Die Aktion "Stadtradeln" stellt das Radfahren als umweltfreundliche, gesunde, lärm- und abgasfreie Art der Fortbewegung in den Fokus. An der Aktion "Stadtradeln" beteiligen sich viele Kommunen schon seit Jahren.

Ziele der Kampagne sind, BürgerInnen zur Benutzung des Fahrrads im Alltag zu sensibilisieren und die Themen Fahrradnutzung und Radverkehrsplanung verstärkt in die kommunalen Parlamente einzubringen.

Schulklassen, Vereine, Organisationen, Unternehmen, BürgerInnen, KommunalpolitikerInnen etc. können eigene Teams zu bilden und mit den meisten gefahrenen Kilometern um die Wette zu fahren. Innerhalb von 21 zusammenhängenden Tagen sammeln sie möglichst viele Fahrradkilometer – beruflich sowie privat, als Einzelkämpfer oder in der Gruppe.

Während der dreiwöchigen Aktionsphase bucht jede/r RadlerIn die klimafreundlich zurückgelegten Kilometer über den Online-Radelkalender, einer internetbasierten Datenbank zur Erfassung der Radkilometer. Die Ergebnisse der Teams sowie Kommunen werden auf der STADTRADELN-Internetseite veröffentlicht, sodass Teamvergleiche innerhalb der Kommune als auch bundesweite Vergleiche zwischen den Kommunen möglich sind und für zusätzliche Motivation sorgen.

Die Leistungen der einzelnen TeilnehmerInnen, mit Ausnahme der STADTRADLER-STARS, werden nicht öffentlich dargestellt.

Das STADTRADELN kann mit verschiedensten Maßnahmen flankiert bzw. beworben werden, um auf die Vorteile nachhaltiger Mobilität aufmerksam zu machen. Die Durchführung eines Radel-Aktionstages mit Radtouren, Informationsständen, Podiumsdiskussionen etc. bietet beispielsweise die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Angeboten BürgerInnen für das Radfahren zu sensibilisieren und mit zusätzlichen Akteuren für die Radverkehrsförderung zu werben. Eine Ideensammlung,

welche Maßnahmen Kommunen zum STADTRADELN organisieren können, ist unter Materialien auf der Webseite zu finden.

**4) Die neueste repräsentative Studie des Umweltbundesamtes:**
Dass die gezielte Förderung des Radverkehrs dem Wunsch der Bürger entspricht, geht aus der jüngsten Studie des Umweltbundesamtes zum Umweltbewusstsein hervor. Sie kommt zu dem Ergebnis: Mehr Fuß- und Radwege, weniger Autos in den Städten. Rund 82 Prozent der Deutschen wünschen sich eine Städteplanung, die den Autoverkehr reduziert. Dabei spielt auch der Lärm eine große Rolle. Rund 82 Prozent der Deutschen wünschen sich einen stärkeren Ausbau von Fuß- und Fahrradwegen, Car-Sharing-Angeboten und des öffentlichen Nahverkehrs. Bei den befragten 14- bis 17-Jährigen sind sogar 92 Prozent für eine entsprechende Umgestaltung.

Diese Ergebnisse ermutigen uns, eine erfolgreiche Aktion zu erwarten, an der sich der Rat der Stadt und viele Gruppen und Initiativen beteiligen.

Wir wünschen uns eine zeitnahe positive Entscheidung und eine baldige Bekanntgabe des dreiwöchigen Aktions-Zeitraumes in 2015.

Kurt Gramlich

Für die Bürgerinitiative Energiewende

AG VerkehrsWende